

## Alles aus der richtigen Perspektive

**Lernende der Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Möbel» besuchten kürzlich den üK 2 (überbetrieblicher Kurs) im Seminarhotel Hirschen in Eggiwil (BE). Sie lernten nicht nur einiges über die Qualität verschiedener Möbelstücke, sondern auch wie man diese in den Räumen planen kann.**

Es ist muxmäuschenstill im Schulungsraum. Mit Hilfe von Geodreieck und Lineal arbeiten die Lernenden konzentriert und zeichnen das Möbelstück in der richtigen Perspektive in den gewünschten Raum. «Während des Kundengesprächs brauchen wir das räumliche Zeichnen oft», erklärt der Lernende Adrian Germann. Seine Kollegin Dina Fehlmann meint: «Wenn ein Kunde eine Frage zur Platzierung eines Möbelstücks hat, kann man ihm das kurz skizzieren.»



An diesem Donnerstag übermitteln die beiden Referentinnen Tania Kessler und Nadine Schläpfer sowie der Referent Adrian Bräm den Lernenden vieles über die verschiedenen Planungssysteme und auf welche Art diese eingesetzt werden können. Anhand einer Skizze zeigt Adrian Bräm wie man ein Möbelstück in einem Raum mit Hilfe der Fluchtpunkt-, respektive der 2-Fluchtpunktperspektive darstellen kann. Die angehenden Berufsleute sind beeindruckt: «Das ist ja krass. So hat mir das noch niemand gezeigt.» Die Lernenden können kaum warten, bis sie sich an die Arbeit machen und das Perspektivzeichnen selber ausprobieren können. «In einer Perspektive mit zwei Fluchtpunkten zu zeichnen ist sehr anspruchsvoll. Es hilft, damit die Lernenden den Kunden beim Verkaufsgespräch ein Raumgefühl geben können», erklärt Tania Kessler.

Die angehenden Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistentinnen und -assistenten arbeiten derart konzentriert, dass sie sogar fast ihre wohlverdiente Pause verpassen.

In einem anderen Unterrichtsteil arbeiten die Lernenden mit dem Zeichnungsprogramm CAD an den Laptops. Sie geben den Möbelstücken ein Mass und rechnen aus, ob genügend Platz zwischen dem Tisch mit den Stühlen und dem Schrank bleibt. Die Arbeit mit dem Programm scheint den angehenden Berufsleuten keine Mühe zu bereiten. Das bestätigt auch die Referentin Tania Kessler: «Die Lernenden starten das Programm und wissen bereits grösstenteils, wie es funktioniert. Heute wachsen die Jugendlichen mit dem PC auf, zudem haben sie bereits im üK 1 die Grundlagen des CAD-Programms gelernt.»

## Ein grosses Netzwerk aufgebaut

Auch beim Nachmittagsunterricht bei Adrian Bräm machen die Lernenden sehr aktiv mit. Sie haben die Aufgabe ein grosses Netzwerk zu konstruieren, indem sie nennen, was sie vom bisher Erlernten am meisten beeindruckte, und anschliessend die Schnur einem Kollegen zuwerfen. So entsteht ein grosses Netzwerk, und alle Lernenden sind Teil davon. «Mir hat bisher am besten gefallen, dass wir erfahren haben, wie das Sofa aufgebaut ist. Denn das Sofa ist das Produkt, welches ich am liebsten verkaufe», sagt eine Lernende. Als schliesslich die Schnur dem Referenten Adrian Bräm zugeworfen wird, meint er: «Mir persönlich gefällt es, mit jungen Menschen zu arbeiten. Es ist schön, das Wissen weiterzugeben.» Schliesslich, als das Netzwerk komplett ist, erklärt Bräm: «Nun haben wir uns als Team verbunden. Als Klasse, die in eine Richtung stösst. Wir haben das Wissen untereinander vernetzt. Das Netzwerk ist das Wichtigste, sowohl im Beruf, als auch im Privatleben.»



Für einen reibungslosen Ablauf der üK sind neben den motivierten Referenten und den interessierten Lernenden auch die Kursleiter verantwortlich. Der üK-Kursleiter hat die Koordinationsfunktion zwischen der Organisation üK Möbel, dem Seminarhotel, den Referentinnen und Referenten sowie den Lernenden. Somit ist er unter anderem dafür zuständig, dass das richtige Kursmaterial im Seminarhotel vorhanden ist, dass die Seminarräume für den entsprechenden Kurs optimal eingerichtet sind und dass die Lernenden auch ausserhalb der Lektionen gut betreut sind. Beim Besuch der Journalistin ist Felix Tschopp der verantwortliche Kursleiter. Er meint: «Es ist erfreulich, wie alles klappt. Die Lernenden sind sehr diszipliniert. Zudem ist von der Geschäftsstelle in Gelterkinden alles optimal organisiert.» So macht Lernen Spass.

